



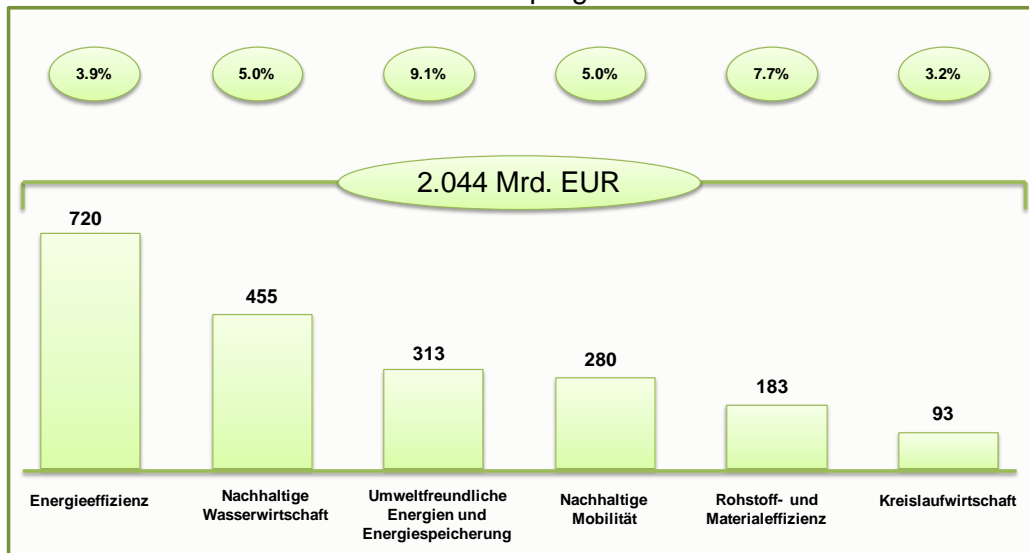
Faktenblatt 2

Mittwoch, 27. Februar 2013

Cleantech: Globales Marktvolumen und mögliche Entwicklungen

Die Wachstumsperspektiven für Cleantech sind beachtlich. Zu diesem Schluss kommen verschiedene internationale Studien. Roland Berger Strategy Consultants - zitiert im Umwelttechnologie-Atlas für Deutschland (BMU, 2012) - schätzen das aktuelle Marktvolumen für den Cleantech-Bereich auf insgesamt 2'044 Milliarden Euro und erwarten jährliche Wachstumsraten bis 2025 von 3 bis 9 Prozent (siehe Tabelle).

Globales Marktvolumen und Wachstumsprognosen 2011-2025 für Cleantech-Bereiche



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU, 2012), Deutschland.

Am meisten Exporte erzielten Schweizer Unternehmen im Zeitraum von 2000-2007 im Bereich Abfallwirtschaft und Ressourceneffizienz. In diesen Bereichen besteht weiteres Wertschöpfungspotenzial wie die folgenden Beispiele illustrieren.

Recycling von Rohstoffen, Kreislaufwirtschaft

Recycling ermöglicht Wertschöpfung aus Abfall durch die Gewinnung wichtiger Sekundärrohstoffe für die Produktion. Durch das Recycling von Rohstoffen tragen zahlreiche

Schweizer Unternehmen dazu bei, die Versorgungssicherheit der Wirtschaft zu erhöhen. Phosphor beispielsweise ist knapp, aber zentral für die Landwirtschaft und kann unter anderem aus Klärschlamm zurückgewonnen werden. Metalle wie Eisen und Zink können aus Rückständen aus der Verbrennung von Siedlungs- und Industrieabfällen zurückgewonnen und beispielsweise in der Produktion von Stahl und Batterien wieder eingesetzt werden. In einer Tonne Siedlungsabfall stecken rund 30 Kilogramm Metall, wie Eisen, Kupfer, Zink und Gold.

Materialeffizienz in der Bauwirtschaft

Im Baubereich können herkömmliche Bau- und Dämmstoffe wie Beton oder Polystyrol durch umweltfreundliche, nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden. Neue Dämmstoffe aus Naturfasern können von diesen Wachstumsmärkten profitieren. Die einheimische Ressource Holz gewinnt als preiswerter und gleichzeitig robuster und langlebiger Bau- und Werkstoff insbesondere für Wohnbauten wieder an Bedeutung. Die schweizerische Bausubstanz ist unser grösstes Rohstofflager. So befinden sich rund 2.3 Milliarden Tonnen Baumaterialien in schweizerischen Hoch- und Tiefbauten, wie Beton, Mauerwerk, Strassenaufbruch, Holz und Metalle. Die Nutzung dieses Rohstofflagers erhöht die Materialeffizienz und macht die Bauwirtschaft unabhängiger von Primärrohstoffen.